

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Moser's Wiener-Local-Gesänge

mit Begleitung des Piano-Forte

Arie in einem Ton - Wie die Leut oft raisonieren

Generali, Pietro

Wien, [ca. 1840]

[urn:nbn:de:bsz:31-268441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-268441)

F.F.

Denk 1150



Moser's
Wiener-Local-Gesänge
 mit
 Begleitung des Piano-Forte.
 Erste Abtheilung.
 N^o 1.

- | | | |
|-------------------|---|----------------|
| | | <i>in C.M.</i> |
| N ^o 1. | Arie in einem Ton: <i>Wie die Leut oft raisonniren</i> | fl 1 — |
| • 2. | Schuster-Romanze: <i>Ich stand auf hohen Berge</i> | — 45 x |
| • 3. | Lied an den Handelstand: <i>Weil alles auf der ganzen Welt</i> | — 45 x |
| • 4. | Herzenloos und Freundestroff: <i>Ich hab a Bieruderl' g'liebt</i> | — 45 x |

von

Generali.

Eigenthum des Verlegers.

N^o 7901

Eingetragen in das Archiv der  vereinigten Musikalienhändler.

Preis *fl* — C. M.
 16 gr.

Wien, bei Tobias Haslinger,
k. k. Hof- und priv. Kunst- und Musikalienhändler.
Graben N^o 618, im von Trattner'schen Freihoft.



1700

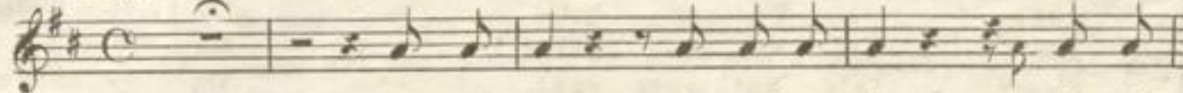
Text von J.B. Moser.

N^o. 1.

Musik von Generali. 1

ARIE IN EINEM TON.

Allegro.

Singstimme. 

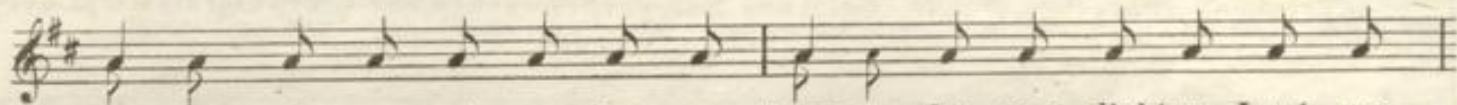
Wie die Leut oft *raiso = nirn*, wie n^ot
s'Haupt = *Bu = reau* wo man so G'schicht'n spat und
Will man so und zwar von Weit'n ir = gend =
H^ort man zu wo Weiber stengen, die in der



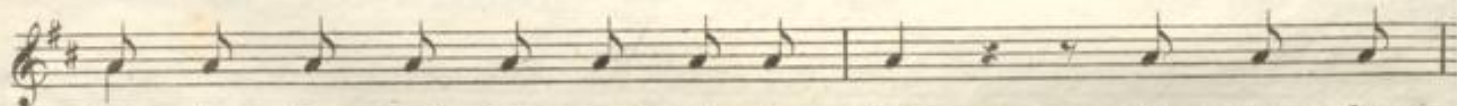
g'scheidt, oft *cri = ti = sirn*. Das er = trag'n
fruh h^ort d'Leut aus = richt'n, ist beim Greissler
wo von Zan = ken, Streit'n, di = spu = tir'n
Früh in d'Fleischbank gengen, muss man la = chen,



braucht an Mag'n wie man oft in un = sern
un = ver = ho = len, un = be = fugt und un = be =
d'Leut pla = mir'n und von G'mein = heit pro = fi =
was's für Sa = chen die oft in ver = schied' = nen



Tag'n oh = ne noch wa = rum zu frag'n, Lu = gen dichten, Leut aus =
foh = len wird beim Schmalzund Zwiefel hol'n Ehr und gu = ter Nah = men
tir'n: muss man auf d'Nachtvorm Thor zu spirr'n wann al = le Schlapfschuh pro = me =
Sprachen, wanns auch nix heisst, wichtig machen. Kauschen, plauschen, und nur



rich = ten hin und her ganz un = ge = st^ort ein = an = der
g'stohn. Und der Greiss = ler ein = sichts = voll nimmt Al = les
nir'n, sich zu ein'n R^ohr = brunn, hin po = stirn wann Jung und
lau = schen, was denn g'schwind, wann Ei = ne fragt die And' = re

(7901.)

Eigenthum und Verlag der k.k. Hof. Kunst. und Musikalienhandlung
des Tobias Haslinger in Wien.



Ehr, ab = schneiden hört.
wohl zu Pro = to = koll!
Alt grad Sit = zung halt't.
d'rauf, als Ant = wort sagt.

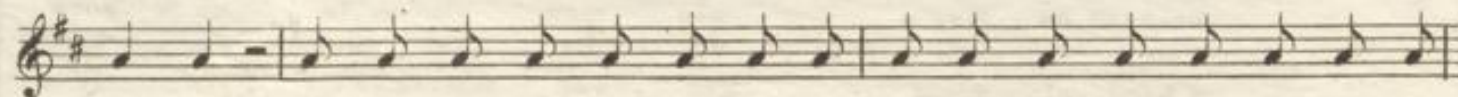
Dort zum Bei = spiel hört beim
s' Mil = li = weib hilft a beim
Man sieht bei der Re = mi =
Da er = zähl'ns ein = an = der



Gat = tern man die Hausherrn = köchinn schnattern, dass ge = bür = tig sie aus
Sprudeln dö im zwei = ten Stock ver = mu = deln, weils ihr Mil = li hat a
so = ry s' Was = ser = weib als Re = gens = cho = ri, der vom Brandwein d' Au = gen
G'schichten, than den eig' = nen Mann aus = rich = ten und mit grel = ler Farb in



Gmundn, noch kein schlechtern Dienst hat g'funden; nix als: ko = chen,
La = der, und ihr O = bers g'schimpft a G'schlader. Za = schen Trenschon,
glit = zen auf der Was = ser = but = ten sit = zen. Kneiffen, kep = peln,
Bil = dern all sein Thun und Las = sen schildern. Da wird: s' Essen,



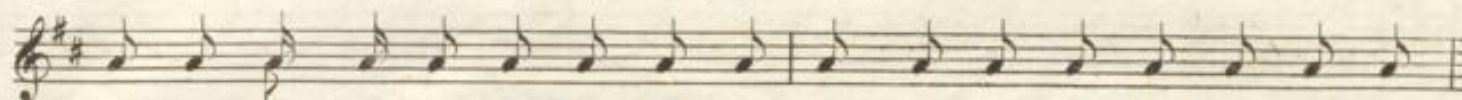
wa = schen, fli = cken, nix als: ko = chen, waschen, flicken, und zum Bührbrunnswaben
For = ferl To = perl, Walperl, Tschaperl, totschets Poperl, und die Ja sagt, wanns so
brummen, mur = ren, kneiffen, kep = peln, brummen, murren, wie ein Marzi = ka = ter
s'Trinken, s'Sprechen, al = le Geist und Kör = per Schwächen, und der Schlaf als Haupt = Ver =



schl = cken um das Spott = geld von ein'n Lohn.
plau = dert kriegt auf's O = bers recht viel Haut.
pfnur = ren wanns viel gros = se Schaf = feln sieht.
bre = chen in der Fleisch = bank re = mar = quirt.



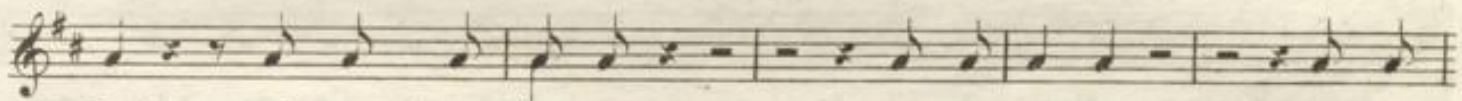
O! die Haus = frau is a Zan = gen und i wär schon weg = ge =
D'Kräut = le = rinn is a wie b'ses = sen, wann die Leut kein' Zu = speis
s'Därf a nix da = ne = ben ta = scheln wann mit Krü = geln o = der
O du mein Gott, sagt die A = ni, so ein'n Mann wie ich hat



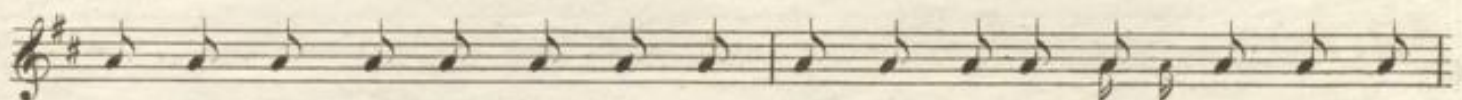
gan-gen, wann i den Trost nöt hätt vom Herrn, dass mit der Zeit wird bes-ser
es-sen, Sal-lat und Kelch von Luft aus-sperr'n und die Kohl-ra-bi hol-zig
Flascheln will a Ma-del un-ter-hal-ten pumpsdich packt sie's bei den
ka-ni, er wär wohl sonst a gu-ter Lapp, nur et-was zu viel Di-del-



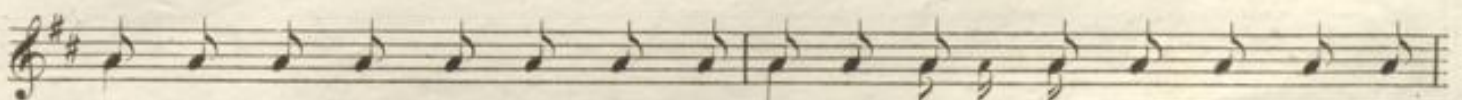
werd'n. Sie geht fort. Die An-der'n stos-sen sich an's
werd'n. Da fangt's an zum rai-so-nir'n und ü-ber
Fal-ten, bitt mir's aus ein klein'n Ge-ni-rer sonst geh't
tapp. Seyn's nit su gar pal-le-tat-schet, a seyn's



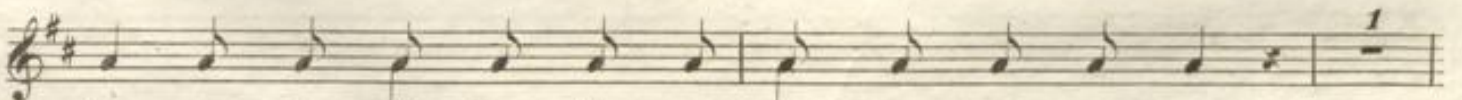
Wort, und ma-chen Glos-sen und be-haupten, und be-
d'Leut z'scan-da-li-sir'n. Die Ba-ga-ge, soll mir
um, Ös g'hörts nöt fü-rer, draht's eng da-ni mit den
fru wonn Monn is lat-schet; sagt a Böhminn, drauf mit



schliessen, dass aus Nächsten-lieb sie müs-sen nöt die Kö-chinn mehr be-
kum-men um ein'n Kreuzer Grüns hab'ns g'nummen; so ein Lum-pen-volk muss
Pritscheln könn'ts denn nöt, ös jun-gen Flitscheln en-ger Was-ser ein-der
Wür-de, hab ich Mann, da is g'stu-dir-te, A-le su-li-che Nu-del-



dau-ern, nein, bis d'Hausfrau aus-geht lau-ern und ihr sa-gen frank und
den-ken man kann d'Zu-speis nur ver-schenken so Qua-drat und Mil-li-
hol'n, glaubt's ich hab mein But-ten g'stohl'n, dass ich da, schreits in der
dru-cke a pscheklenti He-ferl-gu-cke. A wann is Mistvieh suf-fen



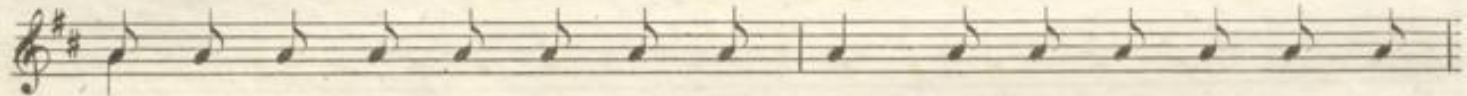
frey, was die Kö-chinn für a sau-bers Wut-zerl sey.
on-Spitz-buñ G'sich-ter fangt sie an: ös kommt's mir schon!
Hitz, auf der Was-ser-but-ten sitz und Baum-öhl schwitz.
vull, da is e fluch-te Kerl, gru-be Schrull.



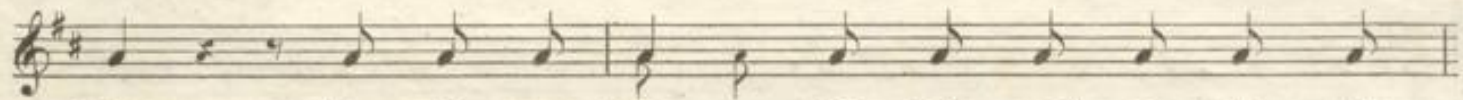
Und so nimmt das Zun-gen dre-schen, Oehl in's Feu-er statt zu
 Und der Haus-Ad-junct mit'n Be-sen, der nix is, nix wird, nix
 Gleich d'rauf brin-gen d'Schuster-bueb'n die beim Was-ser, Kraut und
 Da is mein Mann, du lie-ber Him-mel, sagt d'Dritte drauf ein ärg'-rer



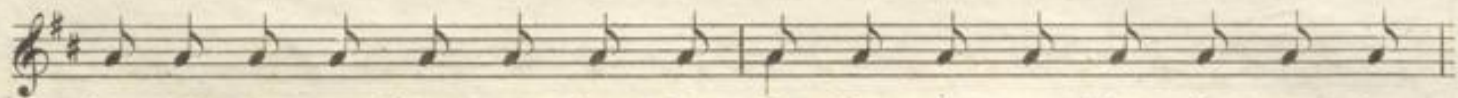
lö-schen gar kein End, und s'wird so-gar das be-haupt't, was vo-rig's
 g'we-sen, wann er um die Mit-tags-stund' Sonn-tags mit der Bü-zen
 Rueb'n den gan-zen Tag auf'n Dreyfuss g'sessen ih-ner Brod als Nachtmahl
 Lüm-mel, der cui-nirt mich gar auf's Blut, sti-chelt, was mich kränken



Jahr schon von Ge-burt er-lo-gen war, und wie ich das Lied jetzt
 kummt, das im zwei-ten Stock *dis-c'riert*, was all's z'eb-ner Erd pas-
 es-sen Jhn'-re Werk-stattsprü-cheln her, s'Gan-ze wird dann ohn-ge-
 thut nur all-weil auf mein Hei-rath-gut. Und so steht bei Wort um



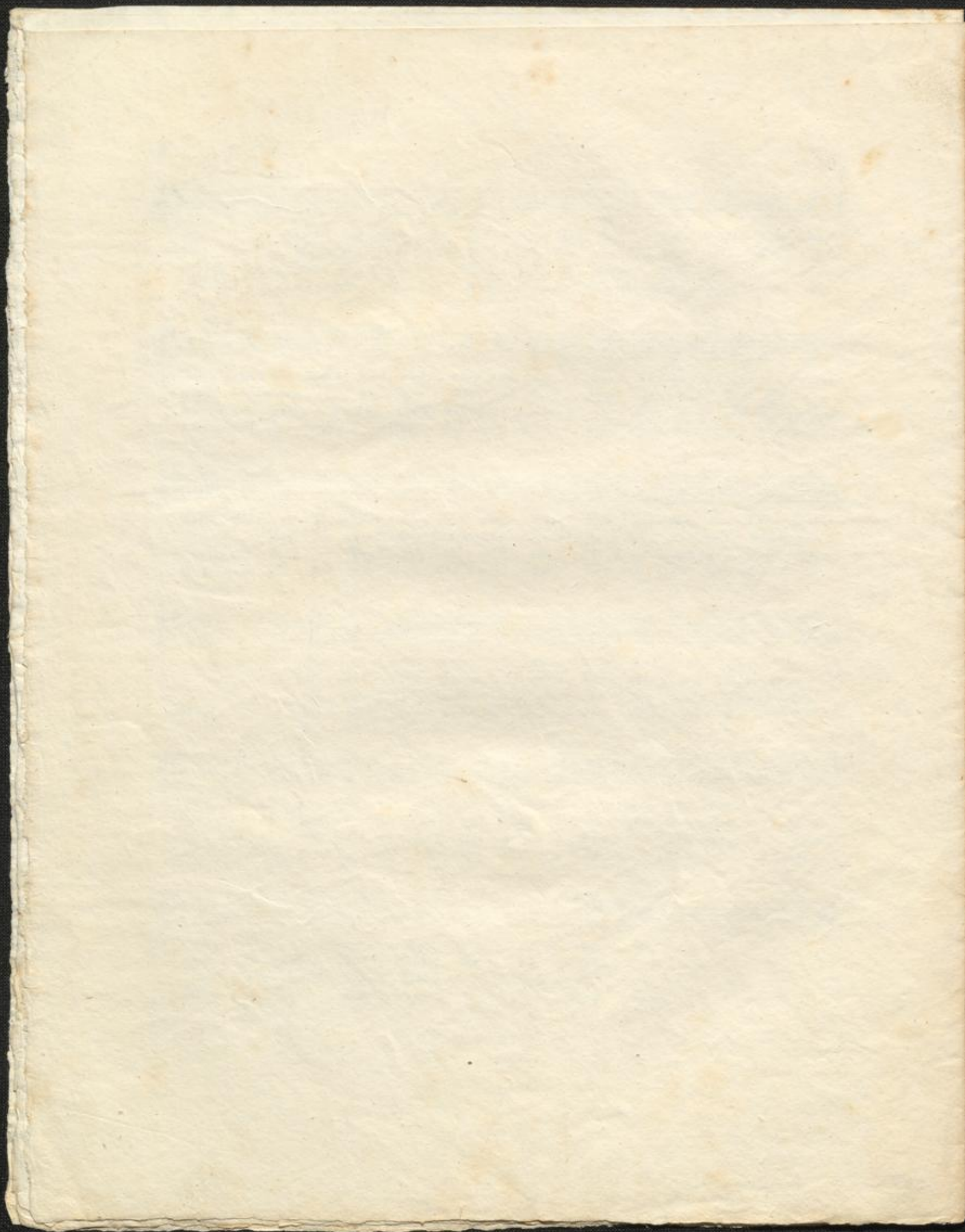
bring in ei-nem Ton gar kein and'-re No-ten
 sirt, giebt auch sein Brein beim Em-pfang des Kreuzers
 fähr ein Quod-li-bet, für den sehr inn-halt-schwer, der's
 Wort bei was? und zo? a gan-zer Schip-pel Wei-ber



sing' nüt sin-gen kann, so plau-schen d'Leut in ei-nem Ton ein-an-der
 d'rein; und so bringt rein die gan-ze Welt in ei-nem Ton sich sel-ber
 hätt'. Mit ei-nem Wort, es is itzt schon *Reu-ni-on*, in ei-nem
 dort a Schip-pel do, und plauschen nix, als ei-nen Ton von ih-ner



an, in ei-nem Ton ein-an-der an.
 nur in Spott und Hohn, in ei-nem Ton.
 Ton kein Röhr-brunn schon *Reu-ni-on*.
 Mann, in ei-nem Ton von ih-ner Mann.



Text von J. B. Moser.

N. 1.

Musik von Generali.

ARIE IN EINEM TON.

Allegro.

SINGSTIMME.

Wie die Leut oft raiso-

PIANOFORTE.

f *p*

nirn, wie nüt g'scheid't, oft cri-ti-sirn.

Das er-tragn braucht an

(7901.)

Eigenthum und Verlag der k.k. Hof. Kunst. und Musikalienhandlung
des Tobias Haslinger in Wien.

Mag'n wie man oft in unsern Tag'n oh-ne noch warum zu frag'n, Lugen dichten, Leut aus-
 rich-ten hin und her ganz un-ge-stört ein-au-der d'Ehr abschneiden
 hört. Dort zum Beispiel hört beim
 Gat-tern man die Hausherrn-kö-chinn schnattern, dass ge-bür-tig sie aus

T. H. 7901.

Gmun = den, noch kein schlechtern Dienst hat g'funden; nix als:

ko = chen, wa = schen, fli = cken, nix als: ko = chen, wa = schen,

fli = cken, und zum Röhrbrunn schwaben schi = cken um das Spottgeld von ein'n

Lohn. O die Hausfrau is a

cresc. *f*

T. H. 7901.

Zan- gen und i- wär schon weg ge- gan- gen, wann ich den Trost nüt hätt vom
 Herrn, dass mit der Zeit wird bes- ser werd'n. Sie geht
 fort. Die Andern stossen sich an's Wort, und machen
 Glossen und be- haupten,

T. H. 7901.

und be = schliessen, dass aus Nächsten = lieb sie

müs = sen nöt die Kö = chinn mehr be = dau = ern, nein, bis d'Hausfrau aus = geht

lau = ern und ihr sa = gen frank und frey, was die Kö = chinn für a

saubers Wutzerl sey. Und so nimt das Zungen

T. H. 7901.

dre-schen, Oehl ins Feu-er statt zu lö-schen gar kein End, und 's wird so =

gar das behaupt't, was vorig's Jahr schon von Geburt er-lo-gen war, und wie ich das Lied jetzt

bring in ei-nem Ton gar kein and're Noten sing'nöt singen kann, so plauschens

d'Leut in ei-nem Ton einan-der an, in ei-nem Ton ein-an-der an.

T. H. 7901.

1.

Wie die Leut'
Oft *raisonir'n*,
Wie nüt g'scheid't,
Oft *critisir'n*.

Das ertrag'n braucht ein'n Mag'n
Wie man oft in unsern Tag'n
Ohne noch warum zu frag'n,
Lugen dichten, d'Leut ausrichten
Hin und her ganz ungestört
Einander d'Ehr abschneiden hört.

Dort zum Beispiel hört beim Gattern
Man die Hausherrnköchinn schnattern,
Das gebürtig sie aus Gmunden
Noch kein schlechtern Dienst hat g'funden;

Nix als kochen - waschen - flicken,
Nix als kochen, waschen, flicken,
Und zum Röhrbrunn schwaben schicken
Um das Spottgeld von ein'n Lohn

O die Hausfrau is a Zangen
Und ich wär schon weggegangen,
Wann ich den Trost nüt hätt vom Herrn,
Dass's mit der Zeit wird besser werd'n.
Sie geht fort.
Die Andern stossen
Sich an's Wort,
Und machen Glossen.

Und behaupten und beschliessen,
Dass aus Nächstenlieb sie müssen
Nüt die Köchin mehr bedauern,
Nein bis d'Hausfrau ausgeht lauern
Und ihr sagen frank und frey,
Was die Köchinn für a saubers Wuzerl sey.

Und so nimmt das Zungen dreschen,
Oehl ins Feuer statt zu löschen
Gar kein End, und 's wird sogar
Das behaupt't, was vorig's Jahr
Schon von Geburt erlogen war.

Und wie ich das Lied jetzt bring
In einem Ton
Gar kein and're Noten sing
Nüt singen kann,
So plauschens d'Leut in einem Ton
Einander an, in einem Ton,
In einem Ton
Einander an.

T. H. 7901.

's Haupt-Bureau
 Wo man so Gschicht'n
 Spat und fruh
 Hört d'Leut ausricht'n,

Jst beim Greissler unverhohlen,
 Unbefugt und unbefohlen
 Wird beim Schmalz und Zwiefel hol'n
 Ehr und guter Nahmen g'stoh'n.
 Und der Greissler einsichtsvoll
 Nimmt Alles wohl zu Protocoll! —

's Milliweib hilft a beim Sprudeln
 Die im zweiten Stock vermudeln,
 Weils ihr Milli hat a Lader
 Und ihr Obers g'schimpft a G'schlader.

Zaschen — Trenschen — Forferl — Toperl —
 Walperl — T'schaperl, totschets Poperl,
 Und die Ja sagt, wanns so plaudert
 Kriegt aufs Obers recht viel Haut.

d'Kräutlerinn is a wie b'sessen,
 Wann die Leut kein' Zuspeis essen,
 Sallat und Kelch von Luft aussperr'n
 Und die Kohlrabi holzig werd'n.

Da fangts an
 Zum *raisonir'n*.
 Und über d'Leut
 z' *scandalisir'n*.

Die *Bagage*, soll mir kummen
 Um ein'n Kreutzer Grün's hab'ns g'nummen,
 So ein Lumpenvolk muss denken
 Man kann d'Zuspeis nur verschenken
 So Quadrat und Million-
 Spitzbuh'n G'sichter fangt sie an:
 Ös kommt's mir schon! —

Und der Haus *Adjunct* mit'n Besen,
 Der nix is, nix wird, nix g'wesen,
 Wann er um die Mittagsstund
 Sonntags mit der Büxen kummt,
 Das im zweiten Stock *disc'riert*,

Was all's z'eb'ner Erd *passirt*,
 Giebt auch sein Brein
 Beim Empfang des Kreutzers d'rein.
 Und so bringt rein
 Die ganze Welt in einem Ton
 Sich selber nur in Spott und Hohn,
 Ja einem Ton
 Ja Spott und Hohn.

T. H. 7901.

3.

Will man so
 Und zwar von Weit'n
 Jrgendwo
 Von Zanken, Streit'n,
 Disputir'n, d'Leut plamir'n
 Und von G'meinheit profitir'n:
 Muss man auf d'Nacht vorm Thorzuspirr'n
 Wann alle Schlapfschub promenir'n
 Sich zu ein'n Röhrbrunn hin postir'n
 Wann Jung und Alt grad Sitzung halt't.

Man sieht bei der *Remisory*
 's Wasserweib als *Regenschori*,
 Der vom Brandwein d'Augen glitzen
 Auf der Wasserbutten sitzen.

 Kneiffen _ keppeln _ brummen _ murren,
 Kneiffen, keppeln, brummen, murren,
 Wie ein Marzikater pfaurren
 Wanns viel grosse Schaffeln sieht.

's Därf a nix darneben tascheln
 Wann mit Krügeln oder Flascheln
 Will a Madel unterhalten
 Pumps dich _ packt sie's bei den Falten,
 Bitt' mirs aus
 Ein klein'n *Genirer*
 Sonst gehts um,
 Ös g'hörts nöt fürer.

 Drahts eng dani mit den Pritscheln
 Könnts denn nöt, ös jungen Flitscheln
 Enger Wasser eh'nder hol'n,
 Glaubts ich hab mein' Butten g'stohl'n
 Dass ich da, schreits in der Hitz,
 Auf der Wasserbutten sitz
 Und Baumöhl schwitz.

Gleich d'rauf bringend' Schusterbueb'n
 Die beim Wasser, Kraut und Rueb'n
 Den ganzen Tag auf'n Dreifuss g'sessen
 Jhner Brod als Nachtmahl essen
 Jhnere Werkstattsprücheln her.

 's Ganze wird dann Ohngefähr
 Ein Quodlibet,
 Für den sehr inhaltschwer,
 Der's schriftlich hätt'.
 Mit einem Wort, es is itzt schon
 Reunion _ in einem Ton
 Beim Röhrbrunn schon
 Reunion.

T. H. 7901.

Hört man zu
 Wo Weiber stengen,
 Die in der Fröh
 In d'Fleischbank gengen;

Muss man lachen, was's für Sachen
 Die oft in verschied'nen Sprachen,
 Wanns auch nix heisst, wichtig machen.
 Kauschen, plauschen, und nur lauschen,
 Was den g'schwind, wann Eine fragt
 Die Andre d'rauf, als Antwort sagt.

Da erzähl'ns einander G'schichten,
 Than den eig'nen Mann ausrichten
 Und mit greller Farb in Bildern
 All sein Thun und Lassen schildern.

Da wird _ 's Essen _ 's Trinken _ 's Sprechen,
 Alle Geist und Körper-Schwächen
 Und der Schlaf als Haupt-Verbrechen
 In der Fleischbank *remarquirt*.

O du mein Gott, sagt die Ani,
 So ein'n Mann wie ich _ hat kani,
 Er wär wohl sonst ein guter Lapp
 Nur etwas zu viel Dilteltapp.
 Seyn's nit su
 Gar palletatschet,
 A seyn's fru
 Wonn Monn is latschet,

Sagt a Böhmin, drauf mit Würde:
 Hab ich Mann, da is g'studirte,
 Ale suliche Nudeldrucke
 A pscheklenti Heferlgucke.
 A wann is Mistvieh suffen vull,
 Da is e fluchte Kerl, grube Schrull.

Da is mein Mann, du lieber Himmel,
 Sagt d'Dritte d'rauf ein ärg'rer Lümmel,
 Der *cuinirt* mich gar aufs Blut,
 Stichelt, was mich kränken thut
 Nur allweil auf mein Heirathgut.

Und so steht bei Wort um Wort
 Bei was? und zo?
 A ganzer Schippl Weiber dort
 A Schippel da,
 Und plauschen nix, als einen Ton
 Von ihnern Mann, in einem Ton
 Von ihnern Mann
 In einem Ton.

T. H. 7901.